

Festveranstaltung zu Ehren der Oktoberrevolution

Dr. Keller, Sekretär der SED-Kreisleitung, hielt Festansprache

Mit einer Festveranstaltung in der Alten Handelsbörse beginnt die Karl-Marx-Universität am Freitag der vorigen Woche den 34. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. An der Veranstaltung nahmen mehrere gegenwärtig an der Karl-Marx-Universität weilende sowjetische Gäste teil (vgl. Seite 3). Dr. Dietmar Keller, Sekretär der SED-Kreisleitung, hielt die Festansprache. Er würdigte das historische Verdienst der Partei Lenins und des Sowjetvolkes, die mit ihrer siegreichen Revolution und dem erfolgreichen Aufbau des Sozialismus dem Proletariat aller Länder den Weg gewiesen haben.

Der Redner betonte, daß es uns heute nicht genügen könne, die Große Sozialistische Oktoberrevolution zu ehren, sondern daß es darauf ankomme, daß alle Universitätsangehörigen eine solche ideologische Position zur UdSSR einnehmen, die jenen historischen Verdienst und der vom VIII. Parteitag eindringlich unterstrichenen Rolle der Sowjetunion

als Zentrum des Menschheitsfortschritts gerecht werde.

Mit internationalen Kampfliedern der Arbeiterklasse und sowjetischen Volksliedern trug das Solistenensemble des Leipziger Universitätschors der Karl-Marx-Universität maßgeblich zur würdigen Gestaltung der Festveranstaltung bei.

Am Sonntag früh ehrte eine Delegation der Karl-Marx-Universität auf dem Ostfriedhof die für die Befreiung des deutschen Volkes gefallenen sowjetischen Helden. Führende Repräsentanten der Karl-Marx-Universität, an ihrer Spitze Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler, Mitglied der SED-Bezirksleitung, und Hans Heyne, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, überbrachten dem Generalkonsul der UdSSR in Leipzig I. I. Wassiljew die Glückwünsche der Universitätsangehörigen zum Jahrestag.



UNIVERSITÄTSZEITUNG ORGAN DER SED-KREISLEITUNG KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG

43/44

Leipzig, 11. November 1971 15. Jahrgang Einzelpreis: 30 Pfennig



Überall Wahlgespräche und Initiativen

Die letzten Tage vor der Wahl – überall an der Universität gekennzeichnet durch vielfältige Aussprachen, wertvolle Verpflichtungen

Während die Wahllokale ausgeschmückt, die Sichtverhänge in und an den Gebäuden der Universität hier und da noch ergänzt werden, in nahezu allen Sektionen FDJ-Studenten für ihre Einsätze als Agitationsgruppe oder für eigene Kulturveranstaltungen proben, werden auf zahlreichen Wahlveranstaltungen die entscheidenden inhaltlichen Fragen der Wahlbewegung weiterdiskutiert. Neben größeren Veranstaltungen, vor allem Festvorträgen ganzer Studienjahre (vgl. S. 2), dominierten in der vergangenen Woche die Gespräche in kleinen Kreisen, in FDJ- und Gewerkschaftsgruppen, aber auch mit Zimmerkollektiven im Wohnheim. An

der Sektion Philosophie/WS hatten die Angestellten der Sektion „Jahre“ Kandidaten Prof. Dr. Werner Müller einmal ganz für sich, im Wohnheim Nürnberger Straße sind täglich mehrere solcher Gespräche. In allen Aussprachen dominiert das Ringen um tiefere Eindringen in die Beschlüsse des Parteitages, um Erkenntnisse für die Arbeit zu ihrer Verwirklichung auch nach dem 14. November. Und überall dokumentiert sich das Vertrauen zu Partei und Regierung im Vertrauen zu den Kandidaten der Nationalen Front, denen die meisten Universitätsangehörigen am Sonntag sehr früh ihre Stimme geben wollen.

WAHLINITIATIVEN

Mit einem Sonntags-Mittagstisch

leistet das Kollektiv des Klubhauses Kalinin seit vergangenerm Sonntag einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Studenten. Das Haus ist seit 7. November sonntags von 11.30 bis 13.30 Uhr geöffnet.

Neue Wahllieder

hat Dr. Ottomar Treibmann, Lektor am Fachbereich Musikwissenschaft, nach Texten von bekannten Lyrikern und schreibenden Arbeitern des Bezirkes geschaffen. Dieses zusammenhängende kurze Programm – eine Folge von Solo- und Chorliedern mit Gitarrenbegleitung und a-cappella-Sitzen – wird am 14. November vom Chor des Fachbereiches vor einigen Wahllokalen der Universität aufgeführt. Für Interessenten ist das gesamte Material beim Chor erhältlich. Auf Seite 2 veröffentlichen wir eines der Lieder.

Die GST besser unterstützen

wollen die Wissenschaftler des Lehrkollektivs Grundstudium Journalistik. Das geht neben anderem aus einer kleinen Ausstellung über ihre politisch-ideologischen Aufgaben hervor, die sie selbst gestaltet. Das Lehrkollektiv wurde bereits im Oktober als bestes GST-Kollektiv ausgezeichnet.

Rationalisierungsprobleme

standen im Mittelpunkt der Wahlvorbereitung eines Lehrkollektivs am Institut für tropische Landwirtschaft und Veterinärmedizin. Auch die anderen Bereiche verbanden die Wahlvorbereitung mit Problemen der Wettbewerbsfähigkeit und der Jahresplanung 1972. Zu diesen Schwerpunkten wurden von vier Bereichen Wandzeitungen gestaltet.

Wahlen und Klassenkampf

in Frankreich hieß das Thema einer Diskussion, die die FDJ-Gruppe 17 Journalistik mit französischen Kommilitonen im Wohnheim Nürnberger Straße durchführte. Zu zahlreichen derartigen Veranstaltungen im Wohnheim luden und laden die Journalisten auch Studenten anderer Sektionen ein.

Aktuelle politische Grafik

stellen Lehrkräfte des Fachbereichs Kunstherziehung anlässlich des Wahltages aus.

Ein Forum mit Physikstudenten

des 3. Studienjahres zu Problemen des Nahen Ostens führte das 4. Studienjahr Arabistik durch.

Einen Kulturweltstreit

organisierten die Seminargruppen des 4. Studienjahres des Bereiches Medizin. Bis 8 Uhr will das ganze Studienjahr gewählt haben.

Die Aktion „Sauberes Internet“

an der Sektion Journalistik, ins Leben gerufen von der FDJ-Gruppe 11, hat in den widerigen Gruppen der Sektion ein lebhaftes Echo gefunden, wie aus den Maßnahmenplänen nahezu aller FDJ-Gruppen hervorgeht.



Programm der Partei wird zum Programm unseres ganzen Volkes

Von Dr. GERDA STRAUSS, Sekretär der SED-Kreisleitung

Am 14. November wählen wir die Abgeordneten für die Volkskammer und die Bezirktage. Damit findet die Etappe der Wahlvorbereitung ihren Abschluß, und es beginnt die Zeit, in der die gefaßten Beschlüsse und die zahlreichen Hinweise und Vorschläge der Bürger realisiert werden müssen.

Entsprechend dem Wesen unserer sozialistischen Demokratie berieten in den vergangenen Wochen auch überall an der Karl-Marx-Universität die Wissenschaftler, Arbeiter, Angestellten und Studenten gemeinsam mit bisherigen Abgeordneten und neuen Kandidaten der Volkskammer und des Bezirkstages. Sie zogen die Bilanz der in den letzten Jahren geleisteten Arbeit und legten die weiteren Schritte zur Verwirklichung der sich für die Universität aus den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED ergebenden Aufgaben fest.

Es ist insgesamt eine gute Bilanz, die wir ziehen können. Durch unsere Arbeit haben wir den Sozialismus in unserer Republik weiter gestärkt. Wir haben an der Seite der Sowjetunion und in enger Verbindung mit der sozialistischen Staatengemeinschaft mitgeholfen, den Frieden in Europa zu sichern. Wir haben die Freundschaft und die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und der sozialistischen Bruderländern noch fester geschmiedet. Auch an unserer Universität haben sich unsere gemeinsamen Anstrengungen gelohnt. So konnte der Genosse Rektor im Rechenschaftsbericht auf dem Konzil – einem Höhepunkt in unserer Wahlvorbereitung – feststellen, daß unsere bisherigen Ergebnisse in Erziehung, Ausbildung, Forschung und Studium eine gute Basis sind für unsere weiteren notwendigen Anstrengungen zur Erhöhung von Niveau und Effektivität unserer Arbeit.

Dieses Rückschauhalten und Rechenschaftlegen ist jedoch nur ein Teil der Wahlvorbereitung, nur eine Seite unserer sozialistischen Demokratie. Hinzu kommt das Ausblickgeben, die gemeinsame Beratung darüber, wie die bedeutsamen Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED mit Leben erfüllt werden. So standen die Erfüllung des Planes 1971 und die Vorbereitung auf die kommenden Jahre im Mittelpunkt der Aussprachen. Ausgehend von den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED und dem Wahlauftrag der Nationalen Front wurde über die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs beraten, um alle Universitätsangehörigen für diese Aufgaben zu mobilisieren. Das erfordert, daß wir alle Mitarbeiter der Universität und alle Studenten noch besser und gründlicher mit den Ideen des VIII. Parteitages vertraut machen, daß wir das politische Gespräch offensiv und überzeugend führen, um das Wesen der Beschlüsse zu erläutern und Ideen und Aktivitäten aller für ihre Realisierung zu gewinnen.

Während der Wahlvorbereitung ist dieses politische Gespräch in vielfältiger Form aufgeführt. Wir dürfen es nach dem 14. November nicht versickern lassen; denn es dient dazu, die Grundfragen unserer Politik für jeden verständlich darzulegen, und hilft, sozialistische Überzeugungen zu festigen und in bewußtes Handeln für die Erfüllung unserer Pläne umzusetzen. Es ist somit ein wichtiger Beitrag für die Verwirklichung unserer sozialistischen Demokratie, denn das Wesen lebendiger sozialistischer Demokratie besteht eben auch darin, daß die Werktätigen unmittelbar aktiv und praktisch an der Leitung des Staates teilnehmen, indem sie in gemeinsamer Beratung die nächsten Schritte abstecken und die besten Wege für die Erfüllung der Aufgaben finden.

In der Zeit der Wahlvorbereitung wurde in vielfältiger Weise deutlich, wie sich auch bei uns an der Karl-Marx-Universität die sozialistische Demokratie weiterentwickelt hat. In den Versammlungen, Foren, Aussprachen und Gesprächen wurden zahlreiche Vorschläge und Initiativen geboren, die den uns erteilten Auftrag – sozialistische Kader mit hohem Niveau auszubilden und einen Beitrag zur Wissenschaftsentwicklung zu leisten – mit besserer Qualität und höherer Effektivität verwirklichen helfen. Damit leisten wir unseren Beitrag zu der vom VIII. Parteitag formulierten Hauptaufgabe – „alles zu tun für das Wohl des Menschen, für das Glück des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen“.

Das ist ein eindeutiges und allgemeinerständliches Programm, das wir mit der Wahl unserer Volksvertreter am 14. November zum Programm des ganzen Volkes machen und durch unsere gemeinsame Arbeit verwirklichen werden.



Letzte Handgriffe zur Ausgestaltung wie hier am Hauptgebäude waren in vielen Bereichen der Universität charakteristisch für die letzten Tage.

Abgeordnete - unsere besten Kampfgefährten

Als Lehrer und Erzieher auf dem Gebiet des marxistisch-leninistischen Grundlagens Studiums ist es unser Lebensinhalt, einen wichtigen Beitrag zur Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten zu leisten. Die Bemühungen der besten Lehrer der Vergangenheit um die Herausbildung einer gebildeten, selbstbewußten, für die Interessen der Gesamtgesellschaft wirkenden Persönlichkeit mußten am menschenfeindlichen Wesen der Ausbeutergesellschaft scheitern. In unserer sozialistischen Wirklichkeit wurde aus der einstigen Utopie eine greifbare Realität. In allen Etappen des sozialistischen Aufbaus waren Erfolg und Wirkung unserer Erziehungsarbeit stets eng verbunden mit der Führungsarbeit unserer SED in allen Bereichen der Gesellschaft und mit dem Reifegrad und der Festigung unseres sozialistischen Staates und unserer sozialistischen Demokratie.

Wir betrachten die Abgeord-

neten als unsere besten Kampfgefährten bei der Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten und Kollektive. Die Arbeit der Abgeordneten als Sachwalter unserer sozialistischen Demokratie schafft die Grundlage für unser erzieherisches Wirken. Deshalb gehört den Kandidaten der Nationalen Front unser Vertrauen, unsere Bereitschaft zur tätigen Mitarbeit und unsere Stimme am 14. November 1971. Als Methodiker des marxistisch-leninistischen Grundlagens Studiums se-

Gespräche mit Erstwählern

Unsere Seminargruppe „Die um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ kämpft, hat sich verpflichtet, in Vorbereitung der Wahlen gerade den FDJern die erstmalig zur Wahlurne schreiten, ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken. So wurde z. B. durch uns am 3. November ein Jungwählerforum organisiert, auf dem die Genossen Prof. Dr. Richter

den wir die Hauptrichtung unserer tätigen Mitarbeit darin, zur fachmethodischen Qualifizierung der Marxismus-Leninismus-Lehrer beizutragen und durch die fachmethodische Aufbereitung von Lehrkomplexen und niveauvollen fachmethodischen Publikationen zur Erhöhung der politischen Ausstrahlungskraft des marxistisch-leninistischen Grundlagens Studiums beizutragen.

Kollektiv-Forschungsgruppe Methodik, Franz-Mehring-Institut

und Dr. Fritsch zur Bedeutung der Wahlen sprachen und Fragen beantworteten. Selbstverständlich haben wir auch unsere Arbeit mit unserer Patenngemeinschaft „Seminargruppe 1/2“ jetzt in der Phase der Vorbereitung der Wahl verstärkt.

Unsere Stimme gehört am 14. November 1971 den Kandidaten der Nationalen Front.

FDJ-Gruppe II 2 Politik

UZ bringt in einer sechsseitigen Beilage (Seiten 7 bis 12) Auszüge aus Referat und Diskussionsbeiträgen vom **KONZIL 71**